Nr. 49. 1816.

Zeitung

des Großherzogthums Posen.

Mittwochs den 19ten Juni.

Berlin vom 13. Juni.

Seine Majestät der König haben dem Stiftskanzler Fesser zu Grüssau und dem Commerzienrath Dudenhoffer zu Landshut, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Seine Königl. Majestät haben den bisherigen Chef des Amts Görlitz, Amtshauptmanns-Amtsverweser von Kiesewetter zum zweiten Vice-Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Liegnitz allergnädigst zu ernennen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Oberlandesgerichts-Assessor Zander zu Insterburg zum Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Marienwerder zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Polizei-Assessor Hans Friedrich Kurella, und dem Polizei-Inspektor Carl Heinrich Wilhelm Cöler beim Polizei Präsidium zu Königsberg in Preußen, das Prädikat als Polizei-Rath allergnädigst beizulegen, und die Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der vormalige Advokat bei dem Tribunale zu Höxter, Gottfried Block, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten im Fürstenthum Paderborn, mit Anweisung seines Wohnorts zu Brackel, bestellt worden.

Berlin, vom 15. Juni.

Des Königs Majestät haben dem Präsidenten und Gesandten von Haenlein, dem Geheimen Staatsrath von Klewitz, dem Geheimen Staatsrath und Ober-Präsidenten Sack, dem Geheimen Staatsrath und Ober-Präsidenten von Heydebreck, den Titel eines wirklich Geheimen Raths mit dem Prädikat „Excellenz" zu verleihen, und die darüber ausgefertigten Patente Höchstselbst zu vollziehen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Apellationsrath von Hartmannsdorf zu Greifswalde den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Schreiben aus Cassel vom 4. Juni.

Ueber die Verhandlungen der nunmehr aufgelöseten Churheßischen Versammlung der Landstände ist nichts Zuverläßiges öffentlich bekannt geworden; auch zweifelt man, ob darüber etwas Offizielles erscheinen werde. Ueber eine Landes-Constitution ist zwar manches verhandelt worden; man hat sich aber über die Grundsätze nicht vereinigen können, und es ist auch keine zu Stande gekommen.

Hannover den 6. Juni.

Alle Privatpersonen und Gemeinde-Verwalter, welche Forderungen an die Franzöf. Regierung zu

machen haben, sind aufgefordert, ihre Reklamationen nebst den nothwendigen Documenten vor dem 1sten November d. J. bei der hiesigen Liquidations-Commission einzureichen, indem die gedachte Regierung durch die Pariser Convention vom 20sten November 1815 sich nur zu der Bezahlung derjenigen Forderungen anheischig gemacht, welche binnen Jahresfrist, mithin bis zum 20sten November 1815, angebracht sind.

Vom Main, vom 8 Juni.

Nach der Weimarschen Verfassung sollen sich die Landesstände an den deutschen Bundestag wenden dürfen, wenn einem Erkenntniß des Appellationsgerichts zu Jena auf eine Klage des Landtags die Vollziehung verweigert würde. Auch der Landmarschall wird von den Ständen aus den Rittergutsbesitzern erwählt. Die Rittergutsbesitzer (wozu der wirkliche Besitz ohne Unterschied der Geburt oder Religion eignet) haben 11 Abgeordnete, wobei 1 für die Universität; der Bürger- und Bauernstand jeder 10. Der geistliche Stand wird nicht besonders repräsentirt.

Kölln gewinnt unter preußischer Hoheit sehr an Lebhaftigkeit und Schönheit. Die Festungswerke sollen niedergerissen und in Gartenanlagen verwandelt werden; man schmeichelt sich auch dort eine Universität errichtet zu sehen.

Straßburg den 1. Juni.

Wir können nunmehr die Beweggründe jener abgeschmackten Gerüchte, die man im März und April in ganz Frankreich verbreitete, leicht erklären. Es schien unbegreiflich, warum man an eine Entweichung, die ganz unmöglich ist, und an die Ankunft desjenigen glauben zu machen suchte, zu dessen Entfernung sich ganz Europa bewaffnet hatte, und der aus dieser einzigen Ursache schon nicht mehr über Frankreich regieren konnte, wenn es auch möglich wäre, vorauszusetzen, daß er daselbst Anhänger genung finden würde, um das Uebergewicht zu erhalten. Die Ereignisse von Grenoble geben uns den Schlüssel zu diesem Räthsel. Die Namen eines Grouchy, eines Bertrand und die Rolle, welche man einen Bauern spielen ließ, dem man sich nur mit Ehrfurcht nahte und den man mit Ordenszeichen behängt hatte, beweisen, was für eine Person man an die Spitze stellen wollte, um die Leichtgläubigkeit zu täuschen. Die Anführer dieses strafbaren Versuchs bildeten sich ein, die Gemüther in Frankreich wären hinlänglich vorbereitet, um an Bonapartes Rückkehr zu glauben; wäre ihr Unternehmen mit Erfolg gekrönt worden, so würden sie unfehlbar, nach der Ermordung aller getreuen Diener des Königs zu Grenoble, in allen Departements Couriers und Proklamationen abgeschickt haben, die, unter dem Namen des Usurpators, seine alten Anhänger unter ihre Fahnen gerufen und so Unruhen erregt hätten rc.

Man ist jetzt beschäftigt, von Straßburg aus in verschiedene Städte des innern Frankreichs eine gewisse Anzahl von Kanonen und anderm Artillerie-Vorrath, welche die Bewaffnung dieses Platzes übersteigen, wegzuführen. Diese Maßregel ist eine Folge der Uebereinkunft vom 20sten November.

Paris den 1. Juni.

Vorgestern Abend kam der Fürst von Talleyrand hier an, und machte noch gegen Abend dem Könige seine Aufwartung.

Ausgewanderte Spanier, die sich zu Toulouse aufhielten, haben Befehl bekommen, sich binnen 24 Stunden von da zu entfernen.

Paris vom 2. Juni.

Als dem Grafen Libry Bagnano das Urtheil der Brandmarkung gesprochen wurde, war er der Ohnmacht nahe. Er stammt aus einer alten toskanischen Familie, und hat für den Reichsräuber mehrere Regimenter errichtet.

Schreiben aus Paris, vom 4. Juni.

Marschall Augereau ist auf seinem Landgute de la Houssaye an der Brustwassersucht gestorben. Seine Gattin, eine geborne Charange, erbt sein ganzes Vermögen.

Marschall Massena leidet so sehr an Blutflüssen und an der Engbrüstigkeit, daß man sein baldiges Ende erwartet.

Die Spanische Armee hat einen entscheidenden Sieg über die Rebellen zu Buenos Ayres erfochten.

Aus Italien den 26. Mai.

Auch in Cagliari ist eine epidemische Krankheit ausgebrochen. Sie muß bedenklich sein, da der Herzog von Genevois, Bruder des Königs von Sardinien, der dort residirte, die Insel schleunig verlassen und sich nach Neapel eingeschifft hat, von wo Er nach Turin geht. Die Erzherzogin Beatrix, Mutter der Königin, wird auch alda zum Besuch erwartet.

Aus Italien vom 31. Mai.

Der Pabst hat zwei öffentliche Spaziergänge in der Hauptstadt angelegt. Der eine befindet sich auf dem Monte Pincio, und der andere auf der Westseite des Kolosseums. Ersterer hat außer-

dem, daß er in dem Theile von Rom liegt, welcher von der vornehmsten und gebildesten Klasse bewohnt ist, noch den Vorzug, daß man von demselben aus auch die überraschende Uebersicht der ganzen tiefer liegenden Stadt genießt. Der zweite bietet durch die vielen ehrwürdigen Denkmäler der Vorzeit, welche denselben umgeben, dem ermüdeten Wanderer in seinem Schatten einen herrlichen Genuß dar. Ein Theil dieses Spazierganges zieht sich längs der Seite des Amphytheaters des Flavius hin, der andere wird von den Ueberresten der Wasserleitung des Septimius begränzt, indeß ein dritter in der Ferne mehrere neue Wohnungen, nebst vielen majestätischen Ruinen zeigt, und ein vierter endlich die Aussicht auf den Triumphbogen des Konstantin, den Tempel der Sonne, auf den Tempel des Mondes, und auf einen Theil des Friedenstempels gewährt. Auf diesem Spaziergange sind schon mehr als 700 ausländische Pflanzen angebracht, und man fährt noch immer mit dessen Verschönerung fort.

Schreiben aus Genua vom 20. Mai.

Ehe die Prinzeßin von Wallis von Tunis nach Alexandrien absegelte, speisete sie am Bord des Admiral Schiffs des Lord Exmuth. Der Bey von Tunis benahm sich äußerst galant gegen Ihre Königl. Hoheit und begleitete selbige nach dem Schiffe, in welchem sie nach Alexandrien abfuhr.

Bologna den 19. Mai.

Hier sind durch Henkers Hand mehrere aufrührerische Schriften zerrissen worden, die durch Leute aus der Schweiz eingebracht waren.

Die Büste der Frau von Stael wird jetzt zu Florenz in Marmor ausgearbeitet, um in der Folge in dem Saal der Academie zu Philadelphia aufgestellt zu werden.

Rom den 17 Mai.

In der Gegend von Bologna sind am 8ten, 9ten und 11ten dieses unruhige Bewegungen vorgefallen. An tausend Bauern zerstörten unter Läutung der Sturmglocken einen Theil der seit 12 bis 15 Jahren angelegten Reisfelder unter dem Vorwande, daß sie am unrechten Orte angelegt wären und die Luft verpesteten, wohl aber mehr auf Anhetzung des Partheigeistes und aus Unzufriedenheit gegen die Neuerungen.

Inspruck, vom 1. Juni.

Hier das Nähere über die gestern hier abgehaltene Huldigung:

Um 9 Uhr fuhr der Kaiser zum feierlichen Hochamt. Als der Zug bei der Pfarrkirche angelangt war, wurden Se. Majestät von dem Fürstbischofe von Brixen, der übrigen Geistlichkeit und sämmtlichen Behörden empfangen, und zu dem Throne begleitet. Nach Beendigung des Gottesdienstes kehrte der Zug in die k. k. Burg und den zum Huldigungsakte eingerichteten Saale zurück. Einige Minuten darauf erschienen Se. Maj. unter Vortretung sämmtlicher Erblandsämter mit ihren Insignien, in dem Huldigungssaale, und begaben sich unter den für Allerhöchstdieselben bereiteten Thronbaldachin, um die feierliche Huldigung anzunehmen.

Nachdem sich der Kaiser auf den Thron niedergelassen, eröffnete der Hofkanzler Graf Lazanski die Handlung, und hernach erhob sich der Kaiser selbst. In seiner Rede kam folgende Aeußerung vor:

„Heute sehe ich die Stände und Vertreter Meines treuen tirolischen und vorarlbergischen Volkes mit Freude um Meinen Thron versammelt, um das Band zu erneuern, welches dieses Volk seit Jahrhunderten an mein Haus geknüpft hatte, bis harte Zeiten, unter denen die größte Reiche erlagen, auch Euch von Mir trennten. Diese Zeiten sind vorüber. Der Herr der Könige und Völker hat gewaltet. Ihr seht nun wieder, als die mächtige Vormauer der Monarchie, zum Schutze des gesammten Reichs berufen, und seiner Hülfe am Tage der Gefahr gewiß. Aber nicht allein auf euren Bergen, in Euren unzugänglichen Schluchten liegt die Sicherheit der Vertheidigung. Auf Eurem Sinn, auf Eurer unerschütterlichen Anhänglichkeit, auf Eurer Ordnungsliebe ruht mein Vertrauen. Ihr habt mir die rührendsten Beweise gegeben, daß in Euch der Geist der Väter fortlebt; werdet diesem Geiste nie fremd, pflegt ihn, und übergebt ihn als das theuerste Erbtheil ungetrübt Euren Söhnen.“

Die Tafel für Se. Maj., an welcher Sie ganz allein saßen, wurde unter dem Thronhimmel bereitet, und vor demselben durch die ganze Länge des Saales hinab, wurde nach herkömmlichem Gebrauche die Tafel für die Stände gedeckt. Nachdem alles in Bereitschaft war, geruhten Se. Maj. sich in den Riesensaal zurückzubegeben, und nachdem ihr Erblands- und Hauskaplan, der Abt v. Wiltau, über die Speisen den Segen gesprochen hatte, an der für Allerhöchste bereiteten Tafel Platz zu nehmen, wo sodann sämmtliche Erb-

landämter durch die denselben zukommende Verrichtungen ihr Amt versahen. Bald darauf ertheilten Se. Maj. den gesammten Ständen die Erlaubniß sich ebenfalls zu Tische zu setzen. Während des Mahles geruhten Se. Maj. Ihren getreuen Ständen die Gesundheit auszubringen. Worauf der Landeshauptmann in tiefer Ehrfurcht im Namen der Stände Sr. Maj. gegenseitig die Gesundheit zu trinken die Ehre hatte.

Nach Aufhebung der Tafel begab Se. Maj. sich auf den Rennplatz und ließ die Mannschaft des Ihren Namen führenden Jägerregiments und sämmtliche Landes-Schützencompagnien bei sich vorbei defiliren, welche mit einem fortwährenden Vivatgeschrei und dem freudigsten Schwenken der Hüte vorüberzogen.

Wien den 1. Juni.

Die Territorial-Ansprüche des Prinzen Eugen von Beauharnois im Päbstlichen Gebiete sind nunmehr durch eine unter Vermittelung des Bayerschen Hofes abgeschlossene Convention berichtigt worden. Der Prinz erhält seine dortigen Domainen in Erbpacht, und zahlt dafür, außer einem Laudemium von 150000 Franken, einen jährlichen Canon von 20000 Franken. Das jährliche Einkommen ist auf 850000 Franken und der Capital-Werth zu 5 Proc. auf 17 Millionen angeschlagen worden, wobei sich der Pabst auf 9 Jahre gegen Erlegung dieses Capitals das Rückkaufsrecht vorbehält.

Auch Oesterreich wird sich mit dem Prinzen Eugen wegen dessen in der Lombardei gelegenen Domainen abfinden und selbige zurückkaufen. Rechnet man noch die Entschädigungen hinzu, die er von Neapel erwartet, so bleibt er gewiß einer der reichsten Particuliers in Europa.

St. Petersburg den 25. Juni.

Vorgestern hatte der außerordentliche Persische Ambassadeur Mirza Abul Hassan Chan seine Abschieds-Audienz. Zu der bestimmten Stunde versammelten sich alle Standespersonen, die den Zutritt bei Hofe haben, im Winterpallaste. Der Marschall des Zuges, begleitet von 2 Escadrons der Kaiserl. Garde zu Pferde, einem Officier des Kaiserl. Marstalls und zwölf Handpferden aus demselben, begab sich mit den Parade-Carossen auf den Weg, um den Ambassadeur abzuholen. Die Garde erwies demselben, so wie er fuhr, die militairischen Ehrenbezeigungen. Ihm gegenüber in der Carosse saß der Marschall des Zuges; zu beiden Seiten derselben gingen Hof-Lakayen. Als der Ambassadeur aus dem Wagen stieg, ward er vom Kaiserl. Hofmarschall, begleitet vom Ceremonienmeister, empfangen. Im Audienz-Zimmer lag auf einem Tische zur Rechten Sr. Majestät, des Kaisers, das Antwortschreiben Sr. Majestät an den Schach von Persien. Als der Ambassadeur eingeführt war, hielt er eine Anrede in Persischer Sprache, die in der Uebersetzung von einem dazu bestimmten Dollmetscher vorgelesen wurde. Sie ward im Namen Sr. Majestät von dem Grafen Nesselrode, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, beantwortet, und darauf in der Uebersetzung durch den Dollmetscher vorgelesen. Hierauf ward dem Ambassadeur das Antwortschreiben Sr. Majestät, des Kaisers, an den Schach von Persien eingehändigt. Nach der Audienz ward der Ambassadeur mit den nämlichen Ceremonien nach seinem Hotel zurückgeführt. Eine Woche hindurch nach der Abschieds-Audienz erhält der Ambassadeur die Tafel vom Hofe, an welcher ein Kaiserl. Kammerherr die Honneurs macht.

Schreiben aus Warschau vom 3. Juni.

Vermöge eines Dekrets Sr. Maj. des Kaisers, unsers Königs, vom 27. März d. J. zu Petersburg datirt, welches hier vorgestern bekannt gemacht wurde, ist der Vice-König authorisirt, die Landtage und die Gemeinde-Versammlungen in den Woywodschaften auszuschreiben, sobald die constitutionelle Organisation in Ansehung der National-Repräsentation bewerkstelliget sein wird, indem die Einwohner, die das Recht haben, ihre Wahlstimme auf den Landtagen, oder in den Gemeinde-Versammlungen zu geben, sich legitimiren müssen, und in den Landschafts-Büchern eingeschrieben werden.

Wie man sagt, wird unser Monarch im September hieher kommen und den Reichstag eröffnen.

London den 5. Juni.

Die Königin von Portugall ist am 20sten März zu Rio Janeiro mit Tode abgegangen und der Regent hat den Königstittel angenommen. Diese Nachricht ist mit der Fregatte Indefatigable eingegangen, welche letzten Sonnabend zu Portsmuth von Rio Janeiro ankam, von da sie am 2ten April abgesegelt war, nachdem sie 3 Monat lang in den Gewässern von Brasilien gekreuzt hatte. Weiland Ihre Maj. war am 17ten December 1734 geboren und hatte sich am 6. Juni 1760 mit dem König Don Pedro III., ihrem Onkel, vermählt, welcher im Jahre 1786

starb. Bekanntlich befand sich diese Prinzessin lange in einem traurigen Gemüthszustande, weshalb ihr Sohn die Regentschaft übernahm. Dieser Monarch ist am 13ten Mai 49 Jahr alt geworden. Eine beträchtliche Anzahl Portugiesischer Truppen von Lissabon war von Rio Janeiro nach der Grenze abmarschirt, um den Incursionen der Buenos Ayres Truppen Schranken zu setzen.

Auszug eines Briefes aus Trinidad vom 24. April.

„Am Oster-Sonntage ward, wie das gewöhnlich der Fall ist durch Feuersbrünste das Signal eines Aufstandes unter den Negersclaven zu Barbados gegeben. Es heißt daß schon 41 Plantagen abgebrannt wären. Mit Ungeduld sieht man nähern Nachrichten entgegen."

Gestern Morgen sind Nachrichten mit dem Schiffe Barton directe aus Barbados zu London eingetroffen, welches am 1sten Mai absegelte. Sie enthalten folgendes: „In der Mitte der Nacht am 14ten April wurden die Einwohner von Bridgetown aus ihren Betten durch die Lärmtrommeln hervorgerufen, indem ein Aufstand auf den Plantationen der Herren Bailly und Whitshire statt gefunden hatte. Die Neger demolirten zuerst das Haus des Sklaven-Aufsehers, nachher die Zuckerpfannen, alle dazu gehörigen Werkzeuge und zuletzt auch die Negerhütten. Bei der Erscheinung des Militairs, welches sogleich Feuer gab, flohen sie auf allen Seiten. Zwischen 8 und 900 Negersclaven sind getödtet oder verwundet worden und eine außerordentliche Menge ist eingefangen. Es macht uns glücklich, anzuzeigen, daß nur zwei Europäer getödtet und nur wenige verwundet sind. Der Schade, welcher auf den beiden Plantationen und in der Nachbarschaft angerichtet worden, beträgt nicht über 12,000 Pf. St.; aber auch an andern Orten ist vieler Schade angerichtet. Am folgenden Morgen war alles ruhig und eine große Anzahl verleiteter Neger flehte in den letzten 6 bis 7 Tagen um Barmherzigkeit und Gnade. Täglich finden Executionen unter den Negern statt, denen der Prozeß gemacht worden ist. General Leith war von Guadeloupe mit einem Theile des Europäischen Regiments in Barbados angekommen, und als das Schiff Barton absegelte (am 1. Mai), war die Ruhe schon völlig hergestellt. Alle Neger-Sclaven auf den verschiedenen Plantationen waren zu ihrer Arbeit zurückgekehrt. Die Insel Barbadoes und alle benachbarte Inseln sind in Kriegszustand erklärt worden. Es wird hinzugesetzt, daß die Afrikanischen Regimenter, welche durch Rekrutirung in Afrika ergänzt werden, besonders thätig zur Stillung des Tumults gewesen sind.

Schreiben aus Barbadoes den 30. April.

„Die Verbrennung von beinahe 40 Zucker-Plantagen durch die aufrührerischen Neger in der Nacht vom 14ten gewährte einen fürchterlich Anblick. Die Aufrührer wollten alles durch Feuer vernichten. Es ward sogleich das Kriegsgesetz proklamirt. Die Anführer der Neger behaupteten, sie wären vom Könige und Parlement bereits für freie Leute erklärt, die Plantagen-Inhaber hielten sie aber noch in Fesseln. Die sogenannte Registry Bill hat das Unglück veranlaßt. Die Sclaven behaupteten, daß sie wenigstens zufolge dieser im Parlemente durchgegangenen Bill 3 Tage in der Woche frei hätten. Die Verwüstungen haben nur etwa 24 bis 30 Studen gedauert, aber doch fürchterlichen Schaden angerichtet. Uebertrieben ist jedoch Gerücht, daß über 100 Plantagen abgebrannt und über 1500 Insurgenten getödtet oder schon gehenkt wären. 400 derselben befinden sich in Gefängnissen auf Schiffen in der Bay. Die Stadt und der Hafen haben Gottlob nicht gelitten. Alle Geschäfte lagen darnieder. Die Truppen, welche von Bridgetown gegen die Rebellen rückten, unter welchen sich auch Leibgarden befanden, zeichneten sich vortrefflich aus. Am 16ten ward an den General-Gouverneur James Leith ein Expresser nach Guadeloupe gesandt, und Se. Exc. trafen am 24sten auf einem Französischen Schooner hier ein, der gr. de bei Guadeloupe gelegen hatte. Bald nach seiner Ankunft erließ der Gouverneur eine Proklamation an die Negern, worin er ihnen den Irrthum benahm, als wenn sie durch das Parlement in Freiheit gesetzt wären. „Sclaverei habe immer existirt und existire noch sowohl unter Weißen als Schwarzen in jeden Theile der Erde; in Afrika wären sie ebenfalls in Knechtschaft gewesen; Großbrittannien habe den Sklavenhandel abgeschafft; zur Erleichterung der Sclaven geschähe alles Mögliche; ihre Freilassung sei einstweilen unmöglich, sowohl die Eigenthümer als die Sclaven selbst würden dabei verlieren. Ganz ungegründet sei das Gerücht, als wenn er, der Gouverneur den Auftrag habe, die Sclaven in Freiheit zu setzen; er werde aber alles zu ihrem Besten thun rc." Der Schade, welchen die Brandstiftungen der Neger angerichtet haben, wird jetzt über 130000 Pf. Sterl. geschätzt. Auf die Schiffe in Carlisle-Bay war während der Insurrection ein Embargo gelegt, welches aber hernach abgenommen worden. Am 30sten April erließ General Leith eine zweite Proclamation, worin er die Beendigung der Insurrection anzeigte."

Es heißt, daß auch in Havannah Unruhen ausgebrochen wären. Das Schiff Lady Holland, welches

von Jamaica nach England segelte, wollte zu Savannah landen, ward aber nicht zugelassen und konnte keine Gemeinschaft mit dem Ufer haben. Es sind in dieser Hinsicht mehrere Gerüchte im Umlauf.

Ihre Majestät die Königin fuhr am Sonnabend nach Windsor, um beim gewöhnlichen monatlichen Conseil über die Gesundheits-Umstände des Königs gegenwärtig zu sein. Das an diesem Tage publicirte Bulletin ist folgendes: „Windsor, den 1sten Juni. Se. Majestät haben während des letzten Monats einer guten körperlichen Gesundheit genossen und sind beständig ruhig gewesen, aber die Krankheit Sr. Majestät ist unvermindert."

Se. Majestät der König vollendete gestern ein 78stes Jahr. Erleuchtungen, andere Festlichkeiten und mehrere Aufzüge, besonders die der neugekleideten Kutscher des Post-Amts brachten uns die Erinnerung dieses einst so frohen Tags zurück. Die Gesinnungen der Verehrung dieses geliebten Königs leben in den Herzen der Britten unter Wünschen, daß der König noch vor seinem Abscheiden von dieser Erde die Stimme des gemeinschaftlichen Danks deutlich vernehmen möge. Der Geburtstag des Königs ward von der Königlichen Familie in Kew gemeinschaftlich, aber privatim gefeiert. Wie gewöhnlich ward gestern den ganzen Tag hindurch mit allen Glocken geläutet; von den Thürmen weheten Flaggen; es wurden die Kanonen im Park und vom Tower abgefeuert; Fässer von Ale ausgetheilt 2c.

Wie man vernimmt, wird die Vermählung der Prinzessin Maria und des Herzogs von Gloucester am 8ten Juni im Pallast des Regenten Statt finden. Es werden bereits viele Anstalten zur Vermählung getroffen, welche die Genehmigung der Königin und des Prinz Regenten erhalten hat.

Es heißt jetzt, daß eine dritte Vermählung in der Königlichen Familie erfolgen dürfte, nämlich eines Königl. Herzogs mit der Prinzessin Sophia von Gloucester.

Die Auswanderungen der Engländer nach Amerika sind auch unter Seeleuten jetzt gewöhnlich. Fast alle mit der letzten Westindischen Flotte nach unsern Colonien ausgefahrnen Matrosen haben ihre Schiffe verlassen, um ihr Heil in Amerika zu versuchen, und die jetzt dahin fahrende Westindische Kauffahrteyflotte nimmt doppelte Mannschaft mit, um die entlaufenen Schiffe wieder zu besetzen.

Im Parlament ist noch wieder über die Alien-Bill debattirt worden. „Ich halte diese Bill, sagt Herr Abercrombie, für die Frucht einer geheimen Verbindung des edlen Lords (Castlereagh) mit den ausländischen Ministern. (Hört! hört!) Wir werden durch dieselbe zu Assistenz-Polizeidienern auswärtiger Regierungen gemacht, und ich gratulire zu dieser neuen Ehre, welche der Friede des edlen Lords uns verschafft hat. Lord Castlereagh: Diese Bill wird bis zum Juni 1818 dauern. Im November 1818 müssen die Französischen Festungen geräumt werden, und das Parlament wird dann sehen, ob und wie lange diese Maaßregel noch fortdauern soll. Die Bill paßirte dann.

Schreiben aus Bukarest, vom 1. Mai.

Vor einigen Tagen wurde hier glücklicherweise eine Verschwörung entdeckt, welche von einigen Unruhestiftern aus dem gemeinsten Volke gegen das Leben unsers mit Recht so allgemein verehrten Fürsten und auf den Umsturz der hiesigen Regierung gerichtet war. Fünf der Haupträdelsführer sind bereits eingezogen und erwarten ihre gerechte Strafe.

Vermischte Nachrichten.

Der Prinz von Oranien wird nach der Mitte dieses Monats mit seiner Durchl. Gemahlin aus St. Petersburg zu Berlin erwartet, wo glänzende Feste statt haben werden.

Todes-Anzeige.

Am 10. d. M. Abends um 9 Uhr starb mein guter, braver Mann, der Königl. Preußl. Post-Direktor, Friedr. Ludw. Gericke im 64sten Lebensjahre nach langen Leiden an der Wassersucht. — Mit dem Gefühle innigster Trauer melde ich diesen für mich schmerzhaften Todesfall, seinen Verwandten, Freunden und Bekannten ganz ergebenst. Von ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, verbitte ich mir alle Beileidsbezeugungen.

Elbing, den 12. Juni 1816.

Die verwittwete Post-Direktor Gericke und ihre beiden Kinder.

Dem Publiko dient hiemit zur Nachricht, daß, da sich den öftern Verboten zuwider, noch immer Hunde herrenlos auf den Straßen herumtreiben, die hiesigen Abdecker angewiesen sind, dergleichen lose Hunde aufzugreifen.

Posen den 17. Juni 1816.

Königliches Polizei-Directorium.

Anzeige. Da ich bemerkt habe, daß sich nach der letzten Censur, vorige Weihnachten, mehrere Eltern und Vormünder von ihren das Lyceum besuchenden Kindern oder Mündeln, die Zeugniße nicht haben vorzeigen lassen, so finde ich mich veranlaßt, allen Eltern und Vormündern wiederhohlentlich anzuzeigen, daß jeder Schüler des Lyceums, ohne Ausnahme, künftigen Sonnabend den 22 Juni wieder ein gedrucktes, von mir und allen Professoren, Lehrern und Kollaboratoren des Lyceums unterzeichnetes Zeugniß seines Fleißes, Fortschritte, Aufführung u. s. w. erhält, und von seinen Eltern oder Vormündern unterschreiben lassen soll, damit ich mich überzeugen könne, daß er es ihnen vorgezeigt habe. Die Anfertigung dieser Zeugnisse ist bei einer Anstalt von mehr als fünfhundert Zöglingen für mich und die Professoren und Lehrer keine geringe Arbeit, sie kann aber nur dann den beabsichtigten Nutzen — durch Weckung und Belebung des Ehrgefühls die Jugend zum Fleiß und guter Aufführung zu führen und dabei zu erhalten — gewähren, wenn Eltern und Vormünder, nach Maßgabe des Zeugnisses, durch Beifall oder Tadel unsere Bemühungen um das Beste ihrer Kinder unterstützen. Ich ersuche daher alle, denen an der Ausbildung ihrer das Lyceum besuchenden Kinder und Mündel etwas gelegen ist, dieser Einrichtung die gehörige Aufmerksamkeit zu schenken, widrigenfalls sie sich es selbst zuzuschreiben haben, wenn ihre Kinder, bei dem größten Fleiße der Lehrer, mit andern Schülern nicht gleiche Fortschritte machen.

Posen den 18 Juni 1816.

Der Rektor des Lyceums des Großherzogthums Posen.

D. Kaulfuß.

Bekanntmachung.

Nr. 3052. Gegeben Posen den 17 Juni 1816.

Der Königliche Procurator beim Civil-Tribunal des Departements Posen.

Durch ein hohes Rescript vom 11. Mai d. J. Nr. 472 Sr. Hochwohlgeb. des Königlichen Commissarius zur Organisation der Justiz im Großherzogthum Posen, ist der Gerichtsbote Nikolaus Guzowski zur Vollziehung der Executionen im Adelnauer Kreise authorisirt. Da er jedoch keine Caution für seine Amts-Führung geleistet hat, so ist es ihm ausdrücklich und bei Strafe der Cassation verboten, exequirte Gelder an sich zu nehmen, sondern vielmehr die Schuldner dahin anzuhalten, daß sie sich durch Aufweisung der Quittungen wegen Berichtigung der durch ihn exequirten Summen legitimiren.

Wenn nun ungeachtet gegenwärtiger Bekanntmachung irgend jemand durch Verabfolgung baarer Geldsummen an den Guzowski Schaden tragen sollte, so wird er denselben sich selbst beizumessen haben.

J. Karczewski.

Godlewski.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Resolution des Hochlöbl. Civil-Tribunals vom 10 Junii 1816 werden von der zur Herrn Starost Bonaventura v. Jajewskischen Concurs-Masse gehörigen Herrschaft auf zwei nach einander folgende Jahre $18\frac{1}{18}$ vor dem Herrn Malinowski, Notarius Posenschen Departements, folgende Dörfer und Vorwerke, namentlich:

a) die Stadt Storchnest nebst Fischerei und Propination.
b) das Vorwerk Raduchowo.
c) das Dorf und Vorwerk Loniewo
d) das Dorf und Vorwerk Trzebania

an den Meistbietenden verpachtet werden. Zur Verpachtung dieser Güter ist der Termin vor dem gedachten Herrn Deputirten auf den 20sten Junii 1816 und folgende Tage Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr in dem Audienz-Saale des Hochlöbl. Civil-Tribunals auf dem Gerichts-Schlosse anberaumt, und hiezu die Pachtlustigen belieben sich mit den Beweisen Ihrer Sicherheit auf dem Bietungs-Termin einzufinden.

Posen, den 12. Junii 1816.

v. Lukaszewicz,
Advocat beim Hochlöbl. Civil-Tribunal Posenschen Departements als Curator der Starost v. Jajewskischen Concurs-Masse.

Zu verpachten. Das zu der Nachlassenschaft des Johann von Wolski gehörige Gut Dzierznice, im Szrodaer Kreise, soll in Termino den 24. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr auf der Gerichtsburg zu Posen, vor dem Tribunals-

Assessor Herrn v. Morawski, mittelst gerichtlicher Licitation auf drei Jahre verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bei dem unterzeichneten Curator dieser Nachlassenschaft zu erfahren.

Posen, d. 10 Juni 1816.

Biedermann, Tribunals-Advocat.

Zu verpachten. Das Guth Turzin nebst Zubehör, im Waggrowitzer Kreise Posenschen Departements belegen, soll durch Meistgeboth auf drei Jahre verpachtet werden. Der diesfällige Bietungstermin ist auf den 24sten Juni d. J. vor dem Herrn Tribunals-Assessor Schubert Nachmittags um 3 Uhr auf dem Gerichtsschlosse anberaumt. Der Entwurf der Pachtbedingungen geschieht den 21sten Juni d. J. Nachmittags um 3 Uhr, und können solche alsdann im Archiv des hochlöblichen Tribunals inspicirt werden.

Posen den 11. Juni 1816

Wierzbinski, Tribunals-Advokat hieselbst.

Zu verpachten.

Die Güther Sobota, der vierte Theil des Guths Zlotkowo und das Guth Bitkowo, sämmtlich 1½ Meilen von Posen entlegen, sollen den 24. Juni. d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Notarius Herrn von Dobielinski hieselbst auf der Gärberstraße No. 425 im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind in der Kanzlei des genannten Notarius zu erfahren.

Citatio Edictalis.

Von dem kombinirten Polizei-Besserungsgericht zu Biala in der Woiwodschaft Podlachien, wird hiermit der entlaufene, bisher in der Stadt Radzyn wohnhaft gewesene Jude Judek Leybowicz vorgeladen: sich Behufs seiner Verantwortung wegen des ihm zur Last gelegten mehrmaligen Feueranlegens in der Stadt Radzyn, wodurch bei entstandener Feuersbrunst ein Jude das Leben verloren hat, binnen 60 Tagen vor dem hiesigen Gerichte persönlich zu gestellen.

Biala den 29. März 1816.

Kostecki.

Dziziszuk Ger. Schreib.

Verkaufs-Anzeige. Zu dem rechtlich zuzuerkennenden, oder letzten Termin des Zuschlags des Ignatz Zährschen, gewesenen Bürgers und Schlächtermeisters zu Schwersenz bei Posen vorhandenen, in einem in vorbemeldeter Stadt Schwersenz auf dem Ringe Nr. 179 belegenen, und auf 2100 Fl. poln. gewürdigten Hauses, für welches in dem vorbereitenden, unter dem 20sten November des verflossenen Jahres 1815 abgehaltenen Licitations-Termin 475 Thaler geboten worden, sowohl, als auch in dem zweiten in dem Dorf Schwersenz auf der Schlosgasse Nro. 13 belegenen, und nebst einem dazu gehörigen Ackerstück, auf 1680 Fl. poln. abgeschätzten Hause, wofür in dem obenerwähnten Licitations-Termin 360 Thaler geboten worden, beyde beyden Nachlasses, hat der unterzeichnete Notarius publikus, als hiezu mittelst des vom Civil-Tribunal Posener Departements unter dem 9ten April a. 1812 erlassenen Decrets beauftragt, auf Antrag des Anton Zähr, Bürger und Zimmermeister zu Swersenz, als beigeordneten Vormundes derer unmündigen Ignatz Zährschen Erben, Carl und Caroline, deren ersterer sich bei dem Friederich Winner zu Swersenz, letztere aber bei dem zweiten Vormund rc. Lange zu Gembarzewo bei Gnesen aufhält, einen Termin auf den 15ten Julius a. c. zu Swersenz in dem auf dem Ringe daselbst No. 179 belegenen Hause um 9 Uhr Vormittag anberaumt, welches hierdurch zur öffentlichen Bekanntmachung angezeigt wird.

Posen, den 15. Junius 1816.

v. Kropiwnicke, Notarius publicus.

Bekanntmachung.

Das dem Oberlandesgerichtsrath von Stromberck gehörende, unweit des Schauspielhauses belegene Haus, soll am 27sten d. M. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Notarius Giersch meistbietend verkauft werden. Zweidrittheil des Kaufgeldes können auf Verlangen darauf stehen bleiben; von dem letzten Eindrittheil müssen sogleich beim Zuschlage 1000 Thaler baar, und der Rest während der gegenwärtigen Johanniszeit baar bezahlt werden. Die übrigen Kaufbedingungen sind bei dem Herrn Notarius Giersch einzusehn.

Posen den 17. Juni 1816.

(Hiezu eine Beilage.)

B e i l a g e

zu Nr. 49. der Zeitung des Großherzogthums Posen.

Bekanntmachung.

Unterschriebener Notarius durch das Hochpreißl. Civil-Tribunal zu Posen unterm 11ten d. M. und J., auf den Grund des Familienraths-Beschlusses über die Röstelsche Minorennen vom 17ten April d. J., zum Verkauf der zum Nachlasse der in Meseritz verstorbenen Samuel und Maria gebornen Seeliger Tuchmacher Röstelschen Eheleute, jetzt deren nachgebliebenen Söhnen Samuel, Johann und Carl Röstels, in Meseritz wohnhaft, gehörigen Grundstücke durch öffentliche Licitation autorisiret, hat zur Abhaltung der öffentlichen Licitation dieser Grundstücke und zu deren präparatorischen Zuschlage, welche aus: a) einem zweistöckigen in Meseritz unter Nr. 178 in der Hinterstraße belegenen, durch vereidete Sachverständige auf 804 Rthlr. 6 gGr. gewürdigten Hause; b) einem zweiten einstöckigem auf der Vorstadt an dem Evangelischen Kirchhofe und Schlagbaume unter Nr. 235 belegenen, und 600 Rthlr. 12 gGr. abgeschätzten Hause; c) einer Scheune ebenfalls in Meseritz auf der Winice belegen, 400 Rthlr. tariret; d) einer Hufe Landes inclusive einem Winkel im Meseritzschen Territorio im sogenannten Feuerheerd belegen, 2130 Rthlr. geschätzt; e) einem Drittel des sogenannten Voigtey-Winkels 210 Rthlr.; f) einem Krautgarten auf dem Feuerheerde 32 Rthlr.; g) aus einem zwei Beete enthaltenden Garten auf der Pulverhütte 39 Rthlr. tariret, bestehen, zu deren einzelnen Verkauf und zwar in Betreff des Hauses litt. a. den 15ten, des Hauses litt. b. den 16ten, der Scheune litt. c. den 17ten, der Hufe Landes litt. d. den 18ten, des Winkels litt. e. den 19ten, der Gärte litt. f. und g. den 20sten Julius d. J., jedesmal um 9 Uhr früh, in dem Röstelschen Verlassenschaftshause sub Nr. 178 zu Meseritz, zu Terminen anberaumet, fordert demnach alle Kauflustige, welche diese Grundstücke zu kaufen fähig sind, zugleich auch die Vormünder der Röstelschen Minorennen, nämlich den Stadtrath Johann David Röstel, und den Schuhmachermeister Johann Aberling, beide in Meseritz wohnhaft, hiemit auf, daß sie in den gedachten Terminen zur bestimmten Zeit und an dem genannten Orte erscheinen, erstere um ihr Gebot zum Protokoll abzugeben, letztere hingegen um bei der Licitation anwesend zu sein, welche von der tarirten Summe jeden zu licitirenden Grundstücks anfangen wird, unter der Versicherung, daß dem Meistbietenden der von ihm licitirte Gegenstand aus dem quäst Nachlasse provisorisch zugeschlagen werden wird. Die nähere Beschreibung der Grundstücke, Taxe derselben, und deren Kaufbedingungen, können jederzeit in der Kanzlei des Unterschriebenen hier in Meseritz unter Nr. 62 inspiciret werden.

Meseritz den 30. Mai 1816.

Königl. Preuß. Großherzl. Posenscher Notarius Publikus des Meseritzer Kreises.

v. Wronski.

Den 28. d. M. Nachmittags um 2 Uhr werden auf dem hiesigen Königl. Magazin gegen

28 Winspel Rußische Grütze von Gerste, so zur Consumtion nicht mehr anwendbar ist, entweder im Ganzen oder auch theilweise, ferner:
Ein Leiter-Wagen mit Zubehör,
Zwei alte Stelen,
Zwei alte Zäume,
Zwei alte Hals-Koppeln,
Eine alte Strickleine,
Zwei alte Halftern,
Eine alte Siedelade,
Ein altes Messer zum Siedeschneiden, und
Ein alter Wasser Eimer,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Königl. Preuß. Courant öffentlich verkauft werden.

Posen den 18. Juni 1816.

Zu verpachten.

Kraft eines, auf Antrag der Erben des verstorbenen Franz von Raszewski, unterm 16. Mai d. J. erfolgten Beschlusses des Hochlöblichen Civil-Tribunals hieselbst, soll das im Peiserschen Kreise belegene Guth Sedziwojewo von Johanni d. J. ab in dreijährige Pacht durch öffentliche Licitation überlassen werden. Der deßfalsige Bietungs-Termin findet den 24. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Gerichtsschlosse des Tribunals statt. Pachtlustige lade ich zu diesem Termine ein. Die Pachtbedingungen sind bei dem an der

Breiten-Straße No. 116 wohnenden Advokaten Ogrodowitz zu inspiciren.

Posen den 12. Juni 1816.

Mathias Maciejowski,
Gerichtsbothe beim Civil-Tribunal d. P. D.

Zu verkaufen.

Das auf der Wallischei unter der No. 59 belegene und den Erben der verstorbenen Marianna Golębska verehelicht gewesenen Bagnowska zugehörige Haus nebst Stallungen, Hof und Garten, soll im Wege einer öffentlichen gerichtlichen Licitation verkauft werden. Zur Abhaltung dieser Licitation ist der Podsedek des Posener Kreises durch ein Dekret des Hochlöblichen Tribunals ernannt, welcher zum peremtorischen Zuschlage dieser Immobilien einen Termin auf den 26. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr in dem Local des Friedens-Gerichts an dem Tribunals-Gebäude angesetzt hat. Kauflustige belieben daselbst zu erscheinen und ihre Gebothe zu thun. Die Verkaufsbedingungen sind zu jeder Zeit bei dem Friedens-Gerichte des Posener Kreises zu inspiciren, welche außerdem auch in termino licitationis abgelesen werden.

Posen den 17. Juni 1816.

M. Drzewecki.
Gerichts-Bothe beim C. T. P. D.

Bekanntmachung.

Die Güter Zytowiecko deutsch Seyde mit dem Vorwerke Grodzisczko und dem Dienstdorfe Maleszka im Kröbner Kreise dem Herrn Ludwig von Milecki gehörig, sollen zufolge Dekrets des Königlichen Tribunals vom 30ten Mai a. c. in Termino den 27sten Juni a. c. Nachmittags um 4 Uhr in Posen auf dem Tribunal vor dem ernannten Deputirten Herrn Tribunals-Rath von Raczynski durch öffentliche Licitation auf drei Jahre anderweitig verpachtet werden. Die Verpachtungs-Bedingungen werden in Termino den 22sten Juni von dem gedachten Deputirten regulirt werden, und können nachher im Archiv des Königl. Tribunals, bei dem Herrn Archivar Frost täglich inspicirt werden.

Posen den 16. Juni 1816.

Der Tribunals-Advokat Kaulfus.

Auf Verlangen eines geehrten Publikums mache ich bekannt, daß man bei mir in Posen auf dem Markte Nr. 40 erfahren kann, welche Güter auf Johanni d. J. verpachtet werden sollen und welche Pächter Güter zu pachten willens sind.

Posen den 11. Juni 1816.

M. Nowakowski,
Gerichtsbote beim C. T. P. Depart.

Zu verkaufen. Ein in dem Posener Kreise 3 eine halbe Meile von Posen, 1 Meile von Buck belegenes Erbzinsliches Vorwerk von 80 Viertel Aussaat, in dem besten Boden mit hinlänglicher Hütung und Wiesen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren hieselbst in der Vorstadt Wallischei Nr. 18 bei dem Herrn Einnehmer Grodzki.

Zu verkaufen. Das der Frau geheimen Justiz-Räthin Bormann eigenthümlich zugehörige hier in Posen an der Schusterstraße bei der Dominikanerkirche unter Nro. 374 belegene Wohnhaus mit Nebengebäuden soll im Wege der freiwilligen Licitation verkauft werden. Bietungstermin steht auf den 8ten Juli d. J. an und wird von zehn Uhr Vormittags an, in der Wohnung und im Bureau des Herrn Notarius Giersch hieselbst auf der Wilhelmsstraße abgehalten werden. Die Kaufbedingungen sind bei dem Post Zoll-Revisor Herrn Hein und bei dem Justizkommissair Weißleder zu erhalten.

Posen den 12. Juni 1816.

Zum Verkauf. Ein adeliches Gut, eine halbe Meile von der Netze entlegen, welches 1525 Magdeburgsche Morgen als auch 10 völlig bebaute Plätze mit Gasthof in sich begreift, stehet auf bevorstehenden Johanni gegen 10,000 Rthlr. baares und 5000 Rthlr. sicher locirtes Kapital aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige also haben sich bei dem Herrn von Sarnowski, Tribunals-Advokat zu Posen auf der Breslauer Straße, zu melden.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, wie ich die von mir bereits annoncirte Tuch- und Tischzeughandlung, in dem Hause des Herrn J. Heinrich auf dem Markte sub Nr. 56 eröffnet habe. Tuche und Cachemirs von ersterer bis letzterer Sorte, wie auch Garnituren aller Art, einzelne Tisch- und Caffee-Servietten in Dutzenden und in Ellen nach den geschmackvollsten Dessins, Damaste, Zwilliche, und Leinewande von 4 und 5 Ellen breit zu Bettzeuge, sind bei mir zu haben. Indem ich ein geehrtes Publikum, um geneigtesten Zuspruch bitte, versichere ich die billigste und reelste Bedienung.

Gleicher Zeit verbinde ich hiermit die Anzeige, daß ich meine Getreide-Geschäfte gleichfalls nach diesem Lokale verlegt habe.

J. Caro.

Unterzeichneter hat die Ehre hierdurch bekannt zu machen, daß bei ihm verschiedne Optische-Instrumente, wie nachstehend, zu haben sind.

1) Hohl- und Brennspiegel.
2) Alle Arten Conservations-Brillen.
3) Brillen sowohl für Kurz- als Weitsichtige.
4) Verschiedene Sorten Fernröhre und Mikroskope.

Auch reparirt er alle schadhafte optische Instrumente. Seine Wohnung ist in der Wilhelmstraße bei der Wittwe Jarecki No. 136.

Posen den 18. Juni 1816.

Moritz Bernhard.

Ludw. Protzer aus Berlin bezieht diese Frankfurther a. d. O. Margarethe und folgende Messen, mit einem bedeutenden Lager aller Sorten extra feiner, feiner, mittler, ordinairer Gesundheits- und Wiener Chocolade mit und ohne Vanille, eigner Fabrik, und empfiehlt solche zu möglichst billigen Preisen. Sein Stand ist in einer dazu geeigneten großen Bude am Markt in der Spitzenstraße, dem Polizei-Bureau schräg über.

Anzeige. Bei der Unterzeichneten werden Hüte und Hauben nach den neuesten Mode-Journälen verfertigt, Crepe-Kleider, Petinette Shawls und alle Arten feiner Kanten gewaschen und ausgebessert, desgleichen junge Mädchen in Verfertigung weiblicher Arbeiten unterrichtet.

Wilhelmine Stahlknecht,
wohnhaft auf dem Ringe an der Ecke der Jesuiten Straße N. 53.

Die 38ste Königl. kleine Geld-Lotterie wird den 1sten July c. gezogen Loose für 1 Thlr. 1 gGr. sind zu haben auf dem hiesigen Königl. Ober-Post-Amte für 1 Thlr. 1 gGr. bei

Joh Heyn,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Bekanntmachung.

Die dem fallirten Handlungshause J. G. Treppmachers Erben hieselbst zugehörigen Pferde und Kühe, sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; Kaufluftige werden daher ersucht sich am 24sten dieses Monats des Morgens um 10 Uhr auf dem Platze vor der Bernhardiner Kirche einzufinden, ihr Gebot zu thun, und den Zuschlag für baare Zahlung in Preuß. Courant zu erwarten.

Posen den 16. Juni 1816.

Die Agenten des Falliments von
J. G. Treppmachers-Erben.
J. Heinrich. Fr. Helling.

Handlungs-Haus-Verkauf in Rawicz.

Der unterzeichnete Besitzer des, am großen Markt in Rawi z gelegnen, massiv erbauten Eckhauses No. 28. wünschet seiner Ruhe wegen, dieses zur Weinhandlung, und auch noch zur Liqueur-Fabrikation und zum Ausschank desselben eingerichtete, mit mehrern Gewölben, 5 Kellern und 10 Zimmern versehene in sehr gutem Stande sich befindende Eckhaus, aus freier Hand zu verkaufen. Einige tausend Reichsthaler Kaufgeld können darauf stehen bleiben.

Andreas Schneider.

Hausverkauf.

Ein neues, wohleingerichtetes, solide gebautes, massives Haus auf der Gerberstraße, nebst massivem Hintergebäude, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich der Bedingungen wegen bei dem Eigenthümer desselben Nr. 400 daselbst zu melden.

Selter = Wasser ist zu haben am Markte Nro. 68 bei

J. Coligny und Comp.

Vieh zu verkaufen.

Es sollen den 28ten Juny auf dem Vorwerk Radojewo zur Herrschaft Owinsk gehörig eine Anzahl ein- und zweijähriger Bullen von sehr guter und großer Race, sämmtlich bunt gezeichnet, an den Bestbietenden aus freier Hand gegen baare Zahlung verauctioniret werden. Kauflustige werden eingeladen sich gedachten Tages Vormittags um 10 Uhr daselbst gefälligst einzufinden.

Auch sind noch bei der dortigen Schäferei für dieses Jahr zur Zucht taugliche ganz ächte Merinos-Böcke zum Verkauf, die Käufern zu jedem Tage vorgezeigt werden können.

Owinsk, den 17ten Juni 1816.

Bekanntmachung.

Die Gramschen Erben hieselbst sind gesonnen, das ihnen zugehörige in der großen Kirchgasse unter der Nr. 23 gelegene Haus, nebst der darauf haftenden Brau-Gerechtigkeit, Brunnen, Seiten-Gebäude, Stallungen und verdeckten Einfuhr, alles in gutem baulichen Zustande, öffentlich und aus freier Hand, den Meist- und Bestbietenden, auch Kauf- und Besitzfähigen, wenn nicht rechtliche Hindernisse dagegen sprechen, in dem auf den 3ten Juli c. ein für allemal statt findenden Termin, so sub No. 95 abgehalten werden soll, zu überlassen. Ueberzeugende wenden sich an Unterschriebenen.

Karge den 13. Juni 1816.

Samuel Gottlob Gramsch,
Seifensieder.

In dem am Comödien-Platze Nr. 208 belegenen Hause sind für die Dauer der diesjährigen Johannis-Transactionen in der ersten Etage 4 wohl meublirte Zimmer vorn heraus, dem Theater gegenüber, Küche, Keller, Holzgelaß, Wagen-Remise und Pferdestall auf 7 Pferde, abzulassen. Die Bewohnerin dieses Quartiers giebt über das Miethes-Quantum zu jeder Zeit Nachricht.

Das unter No. 170 auf der Wilhelmsstraße belegene Haus mit Garten ist von St. Michaeli d. J. an zu vermiethen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer Herrn Obrist von Puchalski zu erfahren.

Getraide = Preis in Berlin vom 6ten Juni (In 42stel.)

	Thl.	gr.	pf.
Weitzen	3	8	—
Ord. dito	—	—	—
Roggen	2	2	—
Ord. dito	1	23	—
Gerste	2	5	9
Ord. dito	2	1	9
Kleine Gerste	1	22	—
Ord. dito	1	14	10
Hafer	1	9	—
Ord. dito	1	4	—
Erbsen	—	—	—
Ord. dito	—	—	—
Heu	1	10	—
auch	1	4	—
Stroh	11	10	—
auch	10	—	—

Breslau den 13. Juni.

Getreide = Mittelpreis in Nominal-Münze.

Weizen 5 Rthlr. 20 sgr. Roggen 4 Rthlr. 12 sgr. Gerste — Rthlr. — sgr. Hafer 3 Rthlr. 2 sgr.